

Schweizer Weine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizer

Wer fröhlich führt zu Munde
Ein Gläschen Schweizerwein,
Dem blühen auf dem Grunde
Vieltausend Blümelein.

Oh! dass du ahnen würdest, lieber Gast, wenn dein Zug die Rheinbrücke bei Schaffhausen überdonnert oder sich im Waadtlande an den sonnigen Höhen hinschlingelt und die Wallisertraubenküche durchhastet, an wie unzähligen verborgenen Kellern und Kellerchen du vorbeifährst. Wenn du die herrlichen Schweizertropfen da und dort kenntest, ich wette, du würdest einen Zug überhüpfen, um in stillem Verlangen bei einer Platte knusperiger Bondellen aus dem Bieler- oder Neuenburgersee und einer Flasche übermütigem Schaffiser in schlürfender Vergnüglichkeit zu geniessen. Oder wenn dir von zarter Hand in den Walliser Maiensässen eine Käseraclette in den kleinen Teller gestrichen wird und aus kühlem Bergquell die goldenen Hälse einer Batterie sonnengewachsenen Fendants gucken, dann bereust du diesen Zugsunterbruch dein ganzes Leben lang nicht.

Der Schweizer ist stolz auf seine Weine. Wenn auch unsere von Schneebergen und Gletschern umgebenen Reben nicht die Spitzenweine zeugen, wie sie die Ufer der Garonne oder des Rheines hervorbringen, so haben wir doch Weine, die sich vergleichen und trinken lassen. Unzählige ausländische Dichter und Kenner haben unseren Weinen schon Loblieder gesungen. Was allerdings die verschiedenen staatlich unterstützten schweizerischen Weinbauschulen in stillem Forschen gezeugt und in Jahreskursen und Vorträgen den jungen Winzern gezeigt, das haben sie hinausgetragen in die Reben, die in den eigentlichen Weingegenden mit Liebe und Verständnis gehegt und gepflegt werden, die ihresgleichen suchen.

Schaffiser

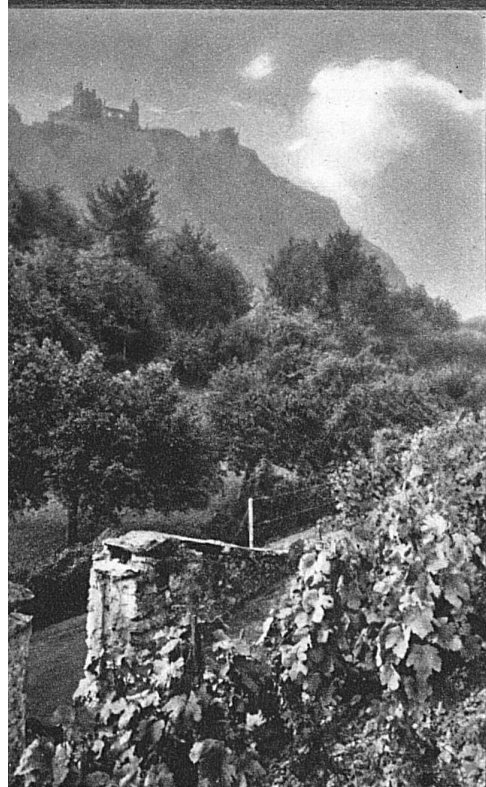
Du liegst mir, holde Winzerin,
Gleich der Traube nur im Sinn.
Man findet euch nicht überall
So rein — so süß — so drall!

Sitten, Schloss Tourbillon

Und die Herrn von Tourbillon
Sind vom Schloss vertrieben.
Zum Glücke sind im Tal davon
Die Keller noch geblieben.

Die Walliser Weinbauschule Châteauneuf

Der Weinstock gibt wohl Reben,
Die Traube süßen Saft.
Doch soll's was Rechtes geben,
Braucht er die Wissenschaft.





Weine

Und immer wieder werden in den sonnigen Lagen neue Parzellen geschaffen und unter unsäglichen Mühen den gerölligen Halden und den felsigen Hängen abgerungen und urbar gemacht. Des Schweizer Winzers zähe Ausdauer und Unverdroffenheit ist sprichwörtlich geworden. Wenn der liebe Gast am hellen Fenster des Speisewagens bei einer «Dôle» sitzt, wird er seine Sympathie für den Schweizerwein vielleicht schon aus diesem Grunde erhöhen.

Aber auch der Freude zollte der Winzer seinen Tribut, so der Jahrgang gut geartet ist. Sie äussert sich in Begehung von Festlichkeiten am Schlusse des «Wümmet», die sich bis auf die Römerzeit zurück nachweisen lassen. Das grösste dieser Feste, das sich jedoch nur alle 25 Jahre wiederholt, ist das bekannte Winzerfest in Vevey, das einen Weltruf erlangt hat.

Grössere und kleinere Winzerumzüge finden fast jedes Jahr, besonders in Neuenburg, statt. Die Bielerseewinzer und die Ostschweizer haben ihre «Sausersonntage», wobei der «Neue» in Strömen fliesst. Der «dancing open air» ist bei diesen Anlässen schon seit Hunderten von Jahren üblich, wenn auch die Tanzweisen den «ländlerischen» Charakter beibehalten haben.

Und sie singen:

A la santé de Noé
Patriarche digne
Le premier qui a planté
Sur terre la vigne.

De peur qu'il ne but de l'eau
Dieu lui fit faire un bateau.

Pour trou—trou—trou—
Pour ver—ver—ver—
Pour trou, pour ver
Pour trouver refuge, au temps du déluge.

Altes Walliserlied.



Schlösser und Reben im Waadtländ

Epresses! Epresses! Glückliche Stätten,
Wenn dort die Steine Wurzel hätten.
Sie würden treiben und gedeihen
Und sich dem Gotte Bacchus weihen.

Am blauen Lemän

Lavauxwein du bist mir teuer.
Du trinkest dich wie lindes Feuer
Das heimlich glüht und kühlt zugleich
Und das Herz hält warm und weich.

Winzer- und Jägerglück in Hallau

Hier wächst ein Wein, der zeuget Wunder
Der blutig-rote Kleinburgunder.
Dieser Tropfen wunderfein
Kann nur zu Hause besser sein.

Zybori

